

SCHRIFTENSCHAU

Hans Matz, Wildwasserfahrten in Jugoslawien. Mit Anhang „Neues aus Griechenland“. 224 Textseiten, 60 Farbbildseiten, zahlreiche Übersichtskarten im Text. Leopold Stocker Verlag, Graz 1989. Preis (gebunden) öS 398,—, DM 56,—.

Das Buch von Hans Matz ist die wohl erste zusammenfassende Beschreibung der Berg- und Karstflüsse ganz Jugoslawiens aus der Sicht des Kajakfahrers. Der Autor hat viele kanusportliche Möglichkeiten, die das Land bietet, neu erkundet. Schon in den einleitenden Bemerkungen wird aber auch darauf hingewiesen, daß der Wildwasserfahrer sich nicht nur auf die fahrtechnisch und landschaftlich interessanten Flüsse selbst beschränken sollte. Hans Matz bekennt — ich zitiere wörtlich: „Wesentlich . . . ist aber auch der Blick auf die Uferregionen und ihr Umfeld, die Schau auf die vielfältigen Kulturgüter im Umkreis der Gewässer, ja sogar die Beschäftigung mit völlig anderen Naturbereichen wie den Hochgebirgen, den Karstseen und den Höhlen Jugoslawiens“ (S. 13). Dadurch aber wird das Buch weit über den Kreis der Wassersportler hinaus, für den es in der Hauptsache bestimmt ist, für jeden interessant, der insbesondere an der Karstlandschaft der südöstlichen Alpen und des Dinarischen Gebirges interessiert ist.

Von den Beschreibungen der Gewässer in Slowenien und in Istrien verdienen in dieser Zeitschrift vor allem jene des Rakbachtals im Einzugsgebiet der Ljubljana-Quellen, jene der Reka (der ein kurzes Kapitel über die Höhlen des Karstes angeschlossen ist) und jene der Foiba bei Pazin Erwähnung. Als einen der bemerkenswertesten Karstflüsse Sloweniens bezeichnet Hans Matz die Kamniška Bistrica in den Steiner Alpen.

Im Einzugsgebiet der Korana (Kroatien) mit ihren Kalktuffstufen erwähnt der Autor den Lauf und die Karstquelle der Slunjčica, in deren Quelltopf Wasser wieder zutage treten, die aus den Abflußgerinnen der Seen von Plitvice stammen. In Dalmatien hat den Autor die Höhe des Eintrittspreises beeindruckt, der für den Besuch der berühmten Krka-Fälle verlangt wird, an der oberen Neretva das Befahrungsverbot und die strengen Kontrollen durch die Miliz.

Für den an den Karstlandschaften Interessierten ist auch die allerdings sehr kurze Beschreibung der Taraschlucht wichtig, die jetzt in das Gebiet des Durmitor-Nationalparks einbezogen und seit 1980 auch in die „Liste des Welterbes“ der UNESCO eingetragen ist. Zu ihrer Erhaltung, die durch den Bau von Kraftwerksstufen bedroht war, hat seinerzeit auch die Internationale Union für Speläologie beigetragen. Enttäuscht zeigt sich der Wildwasserfahrer Matz von der 10 Kilometer langen Karstschlucht der Nišava in Ostserbien, in der Wehranlagen, geballte Verkehrswege, verschmutztes Wasser und die Gewohnheit der Einheimischen, jeden Unrat von der durch die Schlucht führenden Straße einfach in den Bachlauf zu kippen, ein nicht gerade erfreuliches Bild des Umganges mit der Natur bieten.

Überaus beeindruckend sind die ganzseitigen Farbbilder, die in dem Band enthalten sind und die verschiedenartigen Flußlandschaften Jugoslawiens ausgezeichnet charakterisieren. Erwähnenswert ist schließlich auch der Anhang über die Erstbefahrung griechischer Flüsse in den Jahren 1987 und 1988, mit dem der schon früher erschienene (und in dieser Zeitschrift besprochene) Bildband über „Wildwasserfahrten in Griechenland“ ergänzt wird.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Fritz Neuwirth, Klimazonen in Niederösterreich. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich, Band 84/85. 62 Seiten. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten – Wien 1989. Preis (broschiert) öS 94,-.

Der vorliegende Band bietet eine tabellarische Zusammenfassung des Klimas von Niederösterreich. In der Hauptsache wird auf Daten zurückgegriffen, die von Klimastationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik stammen; dabei haben nur Stationen Berücksichtigung gefunden, für die mindestens zehn Jahre lang Klima-beobachtungen bzw. -messungen durchgeführt worden sind. Die ausgewählten bzw. vorhandenen Meßorte überdecken das Bundesland sowohl vertikal wie auch horizontal; jedes Viertel des Landes ist mit neun bis zehn Stationen vertreten.

Im Hauptteil enthält der Band 38 Tabellen, deren Inhalt im einleitenden Teil näher erläutert bzw. beschrieben wird. Neben den Tabellen, die die Temperaturverhältnisse betreffen, finden sich auch Übersichten der mittleren Anzahl der Sonnentage (an denen das Maximum der Lufttemperatur 25 Grad Celsius erreicht oder überschreitet), der Tropentage (an denen das Maximum der Lufttemperatur 30 Grad Celsius erreicht oder überschreitet), der Frosttage (an denen das Minimum der Temperatur unter 0 Grad Celsius liegt) und der Eistage (an denen das Maximum der Lufttemperatur unter dem Gefrierpunkt bleibt). Weitere tabellarische Übersichten sind unter anderem der Bewölkung, der Sonnenscheindauer, den Niederschlägen, der Dauer der Schneedecke in den verschiedenen Meßorten und der Schneehöhe gewidmet.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis ergänzt den Inhalt des Bandes. Eine Unterscheidung lokaler oder regionaler Klimazonen, wie sie der Geograph aufgrund des Buchtitels vielleicht erwartet, ist nicht vorgenommen worden. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Hans Matz, Wildwasserfahrten in Griechenland. 152 Seiten mit 40 ganzseitigen Farbbildern sowie einer herausnehmbaren Übersichtskarte der Gewässerregionen mit allen wichtigen Daten. Leopold Stocker-Verlag, Graz 1987. Preis (Leinen) öS 358,-, DM 49,80.

Hans Matz, den wir auch als Höhlenforscher und Höhlentaucher kennen, hat in diesem Buch seiner Begeisterung für Kanufahrten ein schönes Denkmal gesetzt. Er beschreibt darin 22 Wildwasserfahrten auf griechischen Bergflüssen, von denen etliche bisher überhaupt nicht oder nur vereinzelt mit Kanus befahren worden sind. Die Beschreibungen sind „Landschafts- und Erlebnisführer“ zugleich und vermitteln durch ihre knappe, aber lebendige Schilderung einen Eindruck von den landschaftlichen Schönheiten der Flußtäler auch dann, wenn man nicht als Kanufahrer unterwegs ist. Dieser Eindruck wird durch die durchwegs vom Autor stammenden, überaus beeindruckenden Farbbilder so veranschaulicht, daß der Wunsch, diese Landschaften auch selbst kennenzulernen, kaum unterdrückt werden kann.

Das gilt insbesondere für den Karst- und Höhlenforscher. Die Farbbilder unterstreichen, daß größtenteils Karstflüsse befahren worden sind. Hans Matz versäumt es nicht, bei seinen Routenbeschreibungen auf Karstquellen und Höhlenportale in den Schluchstrecken hinzuweisen. Verschiedene Karstquellen sind auch in den dem Buch beigegebenen Routenskizzen eingezeichnet.

Die Routenbeschreibungen werden durch kulturgeschichtliche Hinweise ebenso ergänzt wie durch die Schilderung persönlicher Erlebnisse und vermitteln so ein Bild von Land und Leuten in liebenswerten und offenbar noch nicht vom Massentourismus überprägten Berggebieten. Allerdings beklagt Hans Matz – zu Recht – die verheerende Ver-

schmutzung mancher Fließgewässer, das mangelnde Umweltbewußtsein der lokalen Bevölkerung und die zunehmende Verbauung natürlicher Flußstrecken mit Staudämmen (die gerade in Karstgebieten ohnehin nicht selten äußerst problematisch sind).

Die meisten beschriebenen Wildwasserstrecken liegen im nordwestlichen Teil Griechenlands, doch werden auch Kanufahrten im Einzugsgebiet des Alpheios auf dem Peloponnes behandelt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Helmut Hölder, Kurze Geschichte der Geologie und Paläontologie. Ein Lesebuch. 244 Seiten, 39 Abbildungen, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokio. Preis (broschiert, Taschenbuchformat) DM 29,80.

Wissenschaftsgeschichte hat immer etwas Faszinierendes an sich. Der Wandel der Vorstellungen im Laufe der Zeit mit oft erstaunlichen Wiederholungen, Parallelen, mit schier endlosen Zwistigkeiten und teilweise sehr persönlich geführten Disputen vermag auch dem Laien manche für ihn zunächst wenig interessante Wissensrichtung oft weitaus stärker näherzubringen als die sogenannte populärwissenschaftliche Literatur. Diese, sofern nicht ausgezeichnet aufbereitet, birgt manchmal die Gefahr eines Pseudofachwissens in sich.

Da die Karstforschung aufs engste mit den Erdwissenschaften verbunden ist, erscheint das vorliegende Werk für den – freilich in diesem Fall recht subjektiven – Rezensenten besonders ansprechend. Betrachtet man die im Buch dargestellte Geschichte des ewigen Hin und Her in den Erdwissenschaften, so muß man Goethes Zitat aus den Wahlverwandtschaften: „Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn“, das auch im Buch am Beginn eines Kapitels angeführt wird, zustimmen.

Der Streifzug beginnt zunächst bei Nikolaus Steno, der als einer der Väter der modernen Erdwissenschaften betrachtet werden kann und dessen Erkenntnisse, etwa der der tatsächlichen, für uns heute selbstverständlichen Herkunft der fossilen Haifischzähne, eine Renaissance antiker, später aber abgelehnter Erkenntnisse einleitete. In der Folge werden, zum Teil recht ausführlich, die verschiedensten Thesen und Theorien zur Erdentstehung und -entwicklung und zur Entwicklung des Lebens behandelt. Auch aus kulturhistorischer Sicht interessant ist beispielsweise das Schwanken Goethes zwischen Neptunismus und Plutonismus, das in der Folge auf faszinierende Weise in einer Sequenz in „Faust II“ seinen Niederschlag gefunden hat.

Der Abschnitt „Wasser und Geologie“ bringt naturgemäß einige Hinweise auf das Karstphänomen, wobei gezeigt wird, daß der österreichische Geologe E. Tietze bereits 1880 eine recht markante und zum Teil durchaus moderne Zusammenfassung des Karstphänomens gegeben hat.

Das Studium des sehr zu empfehlenden und durchaus spannenden Buches zeigt deutlich, daß eine Wissenschaft eigentlich nur aus der Kenntnis ihrer Entwicklung heraus wirklich verstanden werden kann.

Dr. Rudolf Pavuza (Wien)

Ulrich Maniak, Hydrologie und Wasserwirtschaft. Eine Einführung für Ingenieure. Hochschultext, 576 Seiten, 211 Abbildungen, zahlreiche Tabellen. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokio 1988. Preis (broschiert) DM 74,-.

In den letzten Jahren erschienen zahlreiche hydrologisch relevante Bücher deutschsprachiger Autoren, von denen allerdings nicht wenige (nur) in englischer Sprache her-

ausgebracht wurden. So ist es recht erfreulich, daß wir das vorliegende Werk aus der Reihe der Hochschultexte in unserer Muttersprache studieren können.

Nach einer allgemeinen Einführung kommt der Wasserhaushalt zur Sprache. Niederschlag und Verdunstung werden ebenso wie der Abfluß ausführlich in Theorie, Messung und Auswertung beschrieben. Alle wesentlichen Kenngrößen und deren mathematisch-statistische Grundlagen finden dabei Erwähnung, wobei die Ableitungen auch für den Nicht-Mathematiker verständlich dargelegt werden.

Im zweiten Teil des Buches kommen Hochwassermodelle sowie die Vorhersage und der Themenkreis „Talsperren“ – letzterer leider immer noch sehr aktuell im alpinen Raum – zur Diskussion. Das Kapitel über die Wärmebelastung der Gewässer trägt ebenfalls brisante Themen in sich.

Am Schluß des Buches werden Schnee, Eis und Schwebstofffracht abgehandelt. Das Literaturverzeichnis ist nach Kapiteln gegliedert, wobei ein Wiederanführen der Kapitelüberschriften zu wünschen gewesen wäre.

Kritisch zu vermerken ist die etwas spärliche Aufmachung und der zu kleine Druck, der zu rascher Ermüdung beim Lesen führen kann.

Das dem Titel nach an Techniker gerichtete Buch ist auch für den Karstforscher relevant. Die beschriebenen Meß- und Auswertemethoden finden im Karst durchaus Verwendung bzw. könnten interessant sein. Auch werden Umweltprobleme im Zuge hydrologischer Eingriffe in die Natur, die natürlich auch im Karst auftreten, zwar eher implizit, aber immerhin doch angedeutet, was bei technisch orientierten Büchern durchaus nicht immer selbstverständlich ist.

Dr. Rudolf Pavuza (Wien)

Hans Biedermann, Dämonen, Geister, dunkle Götter. Lexikon der furchterregenden mythischen Gestalten. 252 Seiten. Leopold Stocker Verlag, Graz 1989. Preis (gebunden) öS 288,—.

Das vorliegende Buch ist eine lexikalische Stoffsammlung; es bringt in alphabetischer Auflistung die Namen eines breiten Spektrums „furchterregender Gestalten“ und Dämonen aus allen Kulturkreisen sowie nähere Informationen über die mit dem jeweiligen Namen verbundenen Vorstellungen. Eine Verbindung des Themas mit der Höhlenkunde ist insofern gegeben, als Dämonen und Geister immer wieder mit Höhlen und mit der Unterwelt schlechthin in Verbindung gebracht werden.

Bei der Durchsicht des Buches stößt man in dieser Hinsicht auf manche kulturhistorisch interessante Parallelen: Die Unterwelt, das Reich der Finsternis, das wir aus dem griechischen Weltbild kennen, spielt auch in der aztekischen Überlieferung und in den Vorstellungen der Mayas eine Rolle; Könige der Toten, die in der Unterwelt residieren, kennen auch die altindischen (Yama) und althinesischen Mythen (Yen-lo), und bei den Lacandón-Indios Südamerikas ist der Dämon des Erdbebens ein „Diener des Höhlengottes Usukun“. In der nordischen Mythologie wird das Reich der Totengöttin Hel vom Hund Garm bewacht, der in der Höhle Gniphellir liegt.

Die Stichworte „Basilisk“ und „Drachen“ fehlen im vorliegenden Buch ebenso wenig wie der Hinweis auf die vielleicht älteste Darstellung eines Schamanen oder Zaubers, die der Eiszeitmensch in der Grotte de Trois-Frères (S. 74, Tois Frères ist ein Druckfehler) hinterlassen hat und die, wie der Autor richtig anmerkt, „in der Literatur meist deutlicher reproduziert als an Ort und Stelle sichtbar“ ist.

Der Verfasser hat sich im übrigen schon in einer Reihe von Büchern – darunter auch einem, das der „Höhlenkunst der Eiszeit“ gewidmet ist – mit einschlägigen Themen auseinandergesetzt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Joachim Herrmann (Herausgeber), Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik. Denkmale und Funde. — In Verbindung mit Hansjürgen Brachmann, Peter Donat, Bernhard Gramsch, Rudolf Feustel, Dieter Kaufmann, Horst Keiling, Bruno Krüger und Hans-Joachim Vogt. Zwei Bände in Schuber; 1: Archäologische Kulturen, geschichtliche Perioden und Volksstämme; 2: Fundorte und Funde. — 880 Seiten mit 655 Abbildungen und 32 Farbtafeln mit 55 Abbildungen. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1989. Preis (gebunden) DM 198,—.

Mit diesem umfassenden Standardwerk, an dem 84 Autoren mitgewirkt haben, sollen dem interessierten Laien die bedeutendsten Funde und Befunde aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik nahegebracht werden, auf denen das Wissen über die Vorgeschichte und die frühen Abschnitte der Geschichte beruht; abschließend findet auch die Mittelalterarchäologie eingehende Behandlung.

Aus der großen Zahl archäologischer Denkmäler und Zeugnisse — unter anderem sind nicht weniger als 13.000 Hügelgräber, 550 Großsteingräber und etwa 2500 Burgwälle und Reste frühmittelalterlicher Befestigungen unter staatlichem Schutz — läßt sich ein guter Überblick über die Abfolge der verschiedenen Kulturen und über kulturelle Einflüsse über das heutige Staatsgebiet hinweg erarbeiten. Diese Entwicklung wird in 32 Abschnitten im ersten Band des Werkes dokumentiert, von denen einige fächerübergreifend auch für den Karst- und Höhlenforscher wichtig sind.

Der erste, von Klaus-Dieter Jäger verfaßte Abschnitt über „geologische, geographische und topographische Grundlagen ur- und frühgeschichtlicher Ökologie“ geht den Zusammenhängen zwischen der Landschafts- und Klimaentwicklung des Eiszeitalters und der Nacheiszeit und den daraus resultierenden Standorttypen und Nutzungsmöglichkeiten nach; dabei wird auf die Bedeutung der „als Travertine bezeichneten Binnenwasserkalke“ hingewiesen, die in Thüringen nicht nur altsteinzeitliche Artefakte, sondern auch fossile Überreste des Menschen jener Zeit erbracht haben.

Mit diesen Funden befaßt sich Dietrich Mania in seinem Beitrag über „die ältesten Spuren des Urmenschen im eiszeitlichen Altpaläolithikum“, wobei insbesondere Bedeutung und Stellung der Funde von Bilzingleben diskutiert werden, die aus dem Holstein-(Mindel-Riß-)Interglazial stammen. Im zweiten, vom gleichen Autor stammenden und über „Archäologische Kulturen des Mittelpaläolithikums“ geschriebenen Beitrag finden unter anderem die saalezeitlichen Travertinfundstelle Weimar-Ehringsdorf sowie die frühweichselzeitlichen Höhlenfundstellen bei Rübeland im Harz, die Lindentaler Hyänenhöhle bei Gera und die Ilsenhöhle bei Ranis in Ostthüringen Berücksichtigung.

„Der Homo sapiens und das Jungpaläolithikum“ ist das Thema, das Rudolf Feustel behandelt, für den Abschnitt „Urmensch, Altmensch und eiszeitlicher Jetztmensch“ zeichnet Herbert Ullrich verantwortlich. Auch in diesen Abschnitten werden naturgemäß sowohl die Höhlenfunde als auch Freilandfunde dargestellt, wobei neben den bereits erwähnten Höhlen größerer Bedeutung noch die Kniegrotte bei Döbritz anzuführen ist.

Alle genannten Fundorte werden im zweiten Band des Werkes im einzelnen, den jeweiligen Gemeinden zugeordnet, behandelt. Für jeden Fundort sind Lagebeschreibung, Erforschungs- und Grabungsgeschichte und Fundmaterial knapp beschrieben. Darüber hinaus gibt es Hinweise auf den Verbleib der Funde und auf die entsprechende Literatur.

Wenn an dieser Stelle auf die älteren Abschnitte der Vorgeschichte etwas näher eingegangen wurde, so ist dies darin begründet, daß die Speläologie in besonders enger Weise mit dem Paläolithikum verknüpft ist. Die vorgelegte Dokumentation wird zweifellos noch Anlaß für fachübergreifende Diskussionen und für Vergleiche bieten; das gilt bei-

spielsweise für die meines Erachtens außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik und außerhalb des engeren Kreises von Prähistorikern noch wenig bekannten Funde aus dem Bärenkeller bei Garsitz, die unter anderem auch ein Frauenfigürchen aus Elfenbein umfassen, sowie für die Teufelsbrücke am Gleitsch bei Saalfeld-Obernitz (Kreis Gera), aus der fast 25.000 Feuersteinartefakte geborgen wurden und aus der Gerölle mit vielfältigen Ritzzeichnungen und Gravuren stammen – beide Höhlen waren hauptsächlich im Jungpaläolithikum besiedelt.

Breiteren Raum nehmen im zweibändigen Werk naturgemäß die fundreichen jüngeren Abschnitte der Urgeschichte ein; dabei werden „Nacheiszeitliche Höhlenfundplätze im Mittelgebirgsraum“ von Diethart Walter ebenfalls zusammenfassend gewürdigt. Ein von Günter Behm-Blancke verfaßter Beitrag zum Thema „Heiligtümer, Kultplätze und Religion“ nimmt überwiegend auf die bei Grabungen in den Jahren 1951 bis 1957 erzielten Ergebnisse in Abrißspalten und Klufthöhlen des Kyffhäuser Bezug.

Etwa die Hälfte der beiden Bände ist jeweils den germanischen Kulturen und der Völkerwanderungszeit sowie der Mittelalterarchäologie gewidmet. Dabei werden unter anderem auch Landwirtschaft und Landesausbau in den slawischen Stammesgebieten vom 8. bis zum 13. Jahrhundert im Vergleich zur materiellen Kultur der germanisch-deutschen Gebiete im gleichen Zeitraum, Handelswege und Münzumschlag sowie „Burg und Siedlung im deutschen Feudalstaat“ behandelt. Der Begriff „Archäologie“ erstreckt sich dabei bis zu den Bodenforschungen zur Frage der Herausbildung und Entwicklung mittelalterlicher Städte.

Mit seinen zahlreichen Kartenskizzen, Zeichnungen und Fotos und mit dem systematischen Aufbau als Nachschlagewerk gehört das vorliegende zweibändige Handbuch zweifellos zu den – wie der Verlag in seiner die Neuerscheinung begleitenden Information schreibt – „unverzichtbaren Büchern in der Bibliothek eines jeden Fachmannes und archäologisch Interessierten“.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Anschriften der Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:

Dr. Max H. Fink, Metzgergasse 5, A-3400 Klosterneuburg, Österreich

Eckart Herrmann, Mellergasse 29, A-1235 Wien-Liesing, Österreich

Hermann Kirchmayr, Lindenstraße 6, A-4810 Gmunden, Österreich

Günter Stummer, Pretschgasse 21, A-1110 Wien, Österreich

Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel, Draschestraße 77, A-1232 Wien, Österreich

Mag. Volker Weiffensteiner, Liebenauer Hauptstraße 128 a, A-8041 Graz-Liebenau, Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Pavuza Rudolf

Artikel/Article: [Schriftenschau 137-142](#)